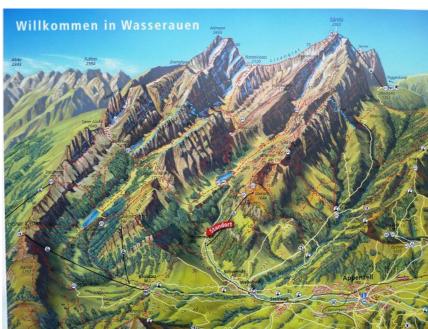
Säntis-Tour vom 15. September 2012

Wie schon so oft in den letzten Jahren hat es pünktlich vor unserer geplanten Bergtour bei einem Wetterumbruch wieder ziemlich weit heruntergeschneit. Was tun? Der obere Teil der Wanderung mit Schnee auf den Wegen würde eine sichere Begehung nicht zulassen ohne Risiko und das wollten wir nicht eingehen. Zum Glück gibt es heute ja fast überall Webcams auf den Gipfeln. Das Bild vom Säntis zeigte



zwar eine gezuckerte Aussichtsplattform, es schien aber so, dass nur wenig Schnee lag, trotz Minusgraden. Der Wetterbericht sagte fürs Wochenende wieder wärmere Temperaturen voraus, so dass hoffentlich die weisse Pracht wieder wegschmolz.

Wir entschlossen uns am Freitag, die Wanderung durchzuführen. Mangels anderen Anmeldungen schnürten sich Denis, Toni, Frantz und Walti die Schuhe, so quasi als "Vorstands-Reisli". Gemeinsam führen wir nach Urnäsch. Da hatte sich sogar das Schweizer Fernsehen eingefunden um unserer Tour die nötige Aufmerksam zu verschaffen. Durch die Übertragungswagen und des aufgebauten Älpler-Marktes waren keine Parkplätze am Bahnhof verfügbar. Wir gaben dem Fernsehen deshalb einen Korb und fuhren bis nach Jakobsbad, da bei der Luftseilbahn Kronberg genügend Parkplätze zu finden waren. Mit der



Bahn gings bis nach Wasserauen. Etwas Nieselregen konnte unseren Tatendrang nicht vermiesen, da der Bucheli besseres Wetter im Laufe des Tages versprochen hatte.

Gestärkt nach Kaffee, Ovi, Cola, Nussgipfel usw. liefen wir auf Schusters Rappen los. Der Plan war, gleich zur linken Talseite einen markanten Aufstieg zu tätigen mit Ziel Meglisalp auf 1517m, schon happige 650

Höhenmeter. Wir wollten wegen möglichem Schnee im obersten Stück nicht die

anspruchsvollere Route über den Lisengrat nehmen. Die Wegweiser sagten eine Marschzeit von 5h bis zum Säntis voraus. Es ging also steil hinauf, nicht gerade ideal zum Einlaufen. Routiniert schafften wir Meter um Meter, die vielen Stufen auf dem guten Weg forderten schon zum Anfangen Kraftaufwand. Weiter oben, nach dem langen Waldstück liefen wir



über grüne satte Weiden, die meisten Kühe waren schon weg durch den Alp Abzug. Stetig gings weiter hoch, bald konnten wir die



Hochebene der Meglisalp erblicken. Rechts unten sahen wir den Seealpsee, wir befanden uns aber

schon weit höher. Sogar die Sonne drückte jetzt

ein paarmal durch, das liess hoffen, denn weiter oben lag immer noch Nebel, der Gipfelunser Ziel – Wolkenverhangen. Wir machten einen Essens- und Trinkbreak in der Nähe des Bergrestaurants Meglisalp.





Bald gings wieder los, die nächste Etappe war an sich einfach zu begehen, ein guter Weg führte stetig nach oben Richtung Wagenlücke, die in ca. 1 1/2h erreicht wurde. Zwischendurch hörten wir ein paar Schüsse, wir hofften nur dass die armen Mirzas durch den immer noch hängenden Nebel nicht abgemurkst werden konnten. Die Jäger wollten ja vielleicht nur nicht ihre Munition wieder nach unten tragen. Wir sahen jedenfalls nicht wohin genau

geschossen wurde. Bald kam die Wagenlücke auf 2075m, unsere Tagesleistung erreichte bereits über 1200m Höhenmeter. Es wurde etwas kühler, die Jacken waren gefordert, denn der Nebel liess sich nicht vertreiben. Den Gipfel konnten wir immer noch nicht sehen, dafür waren aber die Wege sehr gut zu begehen, es lag kein Schnee. Kleine Breaks zum Verschnaufen waren immer wieder gefordert, es war schon bald mal 4h Marschzeit vorbei

und einige mussten "beissen", da die verfügbaren Kräfte auch nicht mehr wurden. Das letzte Stück zum Säntisgipfel ging über ehemalige Gletscher. Das heisst der Untergrund war stabil, die Wegerbauer hatten gute Stufen in den Fels gehauen. Diese Route, die wir gewählt hatten, war auch ohne Schwierigkeiten zu meistern. Nur ganz oben ab ca. 2400m waren ein paar diese Stufen etwas mit Schnee überzogen, mit genügend Vorsicht kein Problem. Da wir das Ziel immer noch nicht sehen konnten, war es auch etwas öde, so im





Nebel die Höhenmeter zu absolvieren. Plötzlich hörten wir Stimmen von oben, und siehe da, Das Gipfelrestaurant war keine 50 Höhenmeter entfernt. Nach ca. 5h war es geschafft, an sich eine schöne unproblematische Tour neigte sich dem Ende. Die stattlichen 1682m Meter wurden gut absolviert,

schade nur dass sich der Säntis nicht im besten Aussichtskleid präsentierte. Die Aussicht kannten wir ja bereits zur Genüge, wir waren trotzdem happy über die doch sehr schöne anspruchsvolle Tour, das war ja auch der ursprüngliche Plan gewesen. Die vielen Touristen die für diesen Nebel noch Geld ausgegeben hatten, bekamen ausser der kühlen Höhenluft nicht viel mehr geboten.

Wir beschlossen, anstatt gross zu rasten sofort mit der Bahn zur Schwägalp zu schweben, damit wir den Anschlussbus nach Urnäsch nicht verpassten. Ein Doppeldecker Bus brachte die doch zahlreichen Wanderer nach Urnäsch, unterwegs sahen wir, dass all die Kuhfladen auf der Strasse vom heutigen Alp Abzug-Event schon gut weggeräumt waren. Durch die Halli-Galli Aelpler-Chilbi kamen die Züge nicht pünktlich, so konnten wir uns



in Ruhe in Urnäsch noch eins genehmigen. Die Fernsehübertragung war ja auch schon lange vorbei, das grosse Aufräumen war im Gang. Mit der Appenzeller Bahn fuhren wir zurück nach Jakobsbad und düsten dann zufrieden und auch etwas müde wieder in Richtung Zürich los.



Rückblickend hatten wir trotz dem durchzogenen (Nebel) Wetter das Vergnügen einer schönen Tour, das war ja das Wichtigste, denn bessere und passendere Termine zu finden war auch nicht möglich. Die Säntisbesteigung von Wasserauen her ist sicher anspruchsvoll bezüglich der Höhenmeter, aber bestimmt interessanter als von der Schwägalpseite her. Und es gibt ja verschiedene Varianten mit

unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Deshalb: Bestimmt wieder auf ein Neues bei anderer Gelegenheit!

Bericht: Walti